

UNTERSUCHUNG DES WIENER BODENS AUF SCHWERMETALLE 2000

ZUSAMMENFASSUNG

- Zur Feststellung der Belastung des Wiener Bodens mit Schwermetallen wird an insgesamt 286 Stellen des Stadtgebietes je eine Bodenprobe (Mischprobe der obersten 10 cm) gezogen und im Labor untersucht. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Untersuchungen der Jahre 1992, 1994 und 1997 werden, soweit dies möglich ist, die gleichen Probenahmepunkte wie damals gewählt.
- Der Parameterumfang wird im Vergleich zur Untersuchung 1997 gleich belassen und umfaßt die Elemente As, Cd, Co, Cr, Cu, Hg, Mo, Ni, Pb, Pt, Se, V und Zn.
- Verglichen mit den europaweit anerkannten "Nutzungs- und schutzgutbezogenen Orientierungswerten für Schadstoffe in Böden" (Dr. med. Th. Eikmann und Prof. Dr. A. Kloke) zeigt die vorliegende Untersuchung insgesamt keine besorgniserregenden Schwermetallkonzentrationen im Wiener Boden
- Es ist weiterhin ein tendenzieller Rückgang der Bleiwerte des Bodens im Bereich stark befahrener Straßen feststellbar.
- Bei den übrigen Elementen treten im Vergleich zum Durchschnitt auffällige Werte nur punktuell auf. Es ist anzunehmen, dass in solchen Fällen kleinräumige lokale Ereignisse bzw. Arbeitsvorgänge (z.B.: Bautätigkeit, Kabelverlegungen, Rohrverlegungen, ...) als Ursache anzusehen sind.
- In den Grünbereichen und Erholungsgebieten Wiens liegen die Werte weitestgehend im Bereich wie sie einem natürlichen und unbelasteten Boden entsprechen.
- Auch in Parkanlagen mit Kinderspielplätzen werden keine besorgniserregenden Schwermetallkonzentrationen festgestellt.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die Situation der Schwermetallbelastung des Wiener Bodens als durchaus zufriedenstellend anzusehen ist. Mit Ausnahme der Folgen der in der Vergangenheit erfolgten Pb-Emissionen durch den Straßenverkehr können durch diese Untersuchung keine Quellen, die zu einer Belastung des Wiener Bodens mit Schwermetallen führen, festgestellt werden.